

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 12 (1956)
Heft: 5

Rubrik: Zur Erheiterung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lesen ist: „Geruch, Dunst, Rauch, Erguß, Ausdünstung, Weihrauch, Tränkung, Veräucherung, Duft, Gerüche; — siehe Beifügung.“ Das Buch enthält eine ganze Reihe von ähnlichen Streitfällen, deren Zahl man leicht vermindern könnte. Sie sind nämlich darauf zurückzuführen, daß das Buch möglichst viel Stichwörter bringen will, was zu Ungenauigkeiten und Überschneidungen führt. Man wird übrigens normalerweise nur dann das Ausdrucks-Wörterbuch benutzen, wenn man für einen allgemeinen Ausdruck einen besondern braucht, nicht aber im umgekehrten Fall. Man wird also gewiß

nicht unter dem Ausdruck „Schwängierung“ Synonyme für den Begriff „Dunst“ suchen. Und ebenso wenig wird man „Kotau machen“, „Lahn“, „Haus, lustiges“ (Spatzvogel) aufschlagen, um nach sinnverwandten Ausdrücken zu forschen.

Es wird natürlich nie gelingen, alle Zweifelsfälle richtig zu regeln. Aber wir möchten Karl Pelzer doch empfehlen, die dritte Auflage von Grund auf zu bearbeiten, damit man sich an seinem „Treffenden Wort“ ganz vorbehaltlos freuen kann. Denn wie gesagt: Dieses Buch ist ein praktisches Hilfsmittel. am

Zur Erheiterung

Marxistische Literaturbetrachtung

Ein Dole über Rilke:

„Die allgemeine tendenz der schriftsteller, die in ihren werken die prinzipiellen kennzeichen der wirtschaftlichen und sozialen verfällsepochen ausdrücken, ist das sich losreißen von der konkreten wirklichkeit und dem praktischen handeln. . . . Indem Rilke die folgen der krisen, die die bourgeoisie heimsuchten, verwarf, aber ihre wirtschaftlichen und sozialen ursachen nicht verstand, glaubte er, diese folgen vermeiden zu können, wenn er sich außerhalb der sphäre des bourgeoisen sozialen lebens begeben und sich auf die existenz als solche konzentrierte, die er auf ein inneres, von den wirtschaftlichen und sozialen umständen losgelöstes leben zurückführte. Rilke verwirft das proletariat. Durch die metaphysische lebenskonzeption bleibt Rilke weiterhin mit der ideologie der verfällenden bourgeoisie verbunden, obwohl er behauptete, mit ihr gebrochen zu haben. Er gab so eine illusorische welt und im resultat ein treues bild der niedergangsbourgeoisie.“

und über Diderot und Voltaire!

„Diderot unterschied sich durch das temperament völlig von Voltaire. Er stand dem proletariat viel näher und beschränkte seine tätigkeit nicht auf die verteidigung der klasseninteressen der bourgeoisie, sondern in gewissem maße auch der interessen des proletariats. . . .“

(Übersetzt aus einer polnischen Zeitschrift)